



# Prävention durch Integration

## Für ein gesundes Miteinander in der Region Jena

### Hintergrund & Idee

Zahlreiche Firmen und die ortsansässigen Hochschulen begründen den Ruf Jenas als herausragenden Industrie- und Wissenschaftsstandort. Die Lebensbedingungen der ca. 100.000-Einwohner-Stadt sind sehr gut, Jena gilt als kinderfreundlich und die Arbeitslosigkeit ist eine der niedrigsten in den sog. neuen Bundesländern. Jena hat aber auch ein Problem, das im Kern gekennzeichnet ist durch das immer stärkere Auseinanderklaffen jener Teile der Gesellschaft, die von der wirtschaftlichen Prosperität profitieren und jenen, die an den Rand geraten, sich nicht mehr zugehörig fühlen und in eigene Welten abtauchen. Extremes Beispiel hierfür sind die Morde des selbsternannten nationalsozialistischen Untergrunds (NSU). Weniger spektakulär, aber weitaus umfangreicher sind die Auswirkungen dieser gesellschaftlichen Spaltung auf die Gesundheit aller Bürger. Starkes Übergewicht ist hier ebenso auf dem Vormarsch wie psychische Symptome und Störungen, allen voran „Burn-out“ und Depression. Da diese Erkrankungen oft progredient und chronisch verlaufen, bedrohen sie auch die sozialen Sicherungssysteme, die bereits durch den demografischen Wandel „unter Druck“ sind.

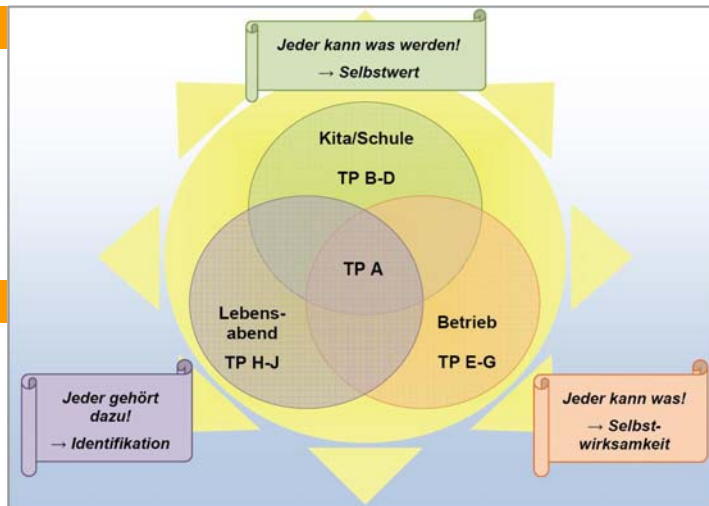
Jena ist aber nicht nur Fokus der großen Probleme unserer Zeit, sondern unternimmt seit vielen Jahren erfolgreiche Anstrengungen, den Beschluss der Vereinten Nationen (UN) zum „Recht gleicher (Aus-)Bildung für alle“ im sog. Inklusiven/Gemeinsamen Unterricht vorbildlich umzusetzen. Vor dem Hintergrund des Erkennens des Zusammenhangs zwischen Bildung, sozialem Zusammenhalt und Gesundheit (OECD, 2010) wird in der Region Jena offensichtlich, was bislang in gesundheits- oder gesellschaftspolitischen Diskursen zu wenig im Zusammenhang gedacht und betrachtet wird: Gesundheit und Integration/Inklusion sind nicht zwei getrennte große Probleme unserer Zeit – sie gehören zusammen, sind verschränkt und interagieren miteinander. Desintegration macht krank, ebenso wie umgekehrt eine gelingende Integration Schutzfaktor für jeden Einzelnen und Basis für eine gesunde Gesellschaft ist.

### Zeit- & Finanz-Rahmen

- Förderphase I: 01.06.-31.08.2013
- 50.000 € bereits bewilligt für die Erarbeitung des Vollertrags
- Förderphase II: 01.06.2014-31.05.2018
- max. 5 Mio. Fördersumme bei Erfolg des Vollertrags

### Ziele

Ziel der im Projektantrag skizzierten integrativen Konzepte und Maßnahmen ist die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung in der Region Jena. Erreicht werden soll dies durch die Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls in der Region, verbunden mit einer Steigerung von Selbstwert und Selbstwirksamkeit als bedeutsamer Ressource für die eigene Gesundheit.



Gesundheitsregion Jena – Grundidee und Teilprojekte (TP)

### Nachhaltigkeit

Eine Besonderheit der Gesundheitsregion Jena ist die Weiterentwicklung herkömmlicher Forschungsstrukturen. Dies betrifft unter anderem die pragmatische Orientierung aller beteiligten Einzelprojekte. Endpunkt der Projekte soll ausdrücklich nicht nur eine Ergebnispräsentation bzw. -publikation sein, sondern die Bereitstellung marktreifer Maßnahmen-Pakete.

### Ausstrahlung

Mit der Förderung der individuellen Gesundheit in der Region soll auch eine wirtschaftliche und soziale Stärkung erreicht werden. So erwarten wir eine Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität im Zuge der beispielhaften Aktivitäten innerhalb der Modellunternehmen und -Institutionen über die Region Jena und die Projektlaufzeit hinaus.

## Beteiligte

